



Kinderhilfswerk

Christlicher Missionsdienst

Information Nr. 455 • März/April 2026



Herausgeber dieser Informationsschrift
ist der Christliche Missionsdienst

Mühlweg 1, 91596 Burk

Tel: 09822/5451

Fax: 09822/5780

www.christlicher-missionsdienst.de

Christlicher Missionsdienst e.V.

1. Vorsitzende Sabine Eller

2. Vorsitzender Martin Daxecker

Schatzmeister Willi Föll

Beisitzer: Markus Vogel

Stiftung Christlicher Missionsdienst

Vorstand der Stiftung:

1. Vorsitzender Armin Haug

Kuratorium der Stiftung:

1. Vorsitzender Markus Vogel

Geschäftsführer:

Markus Romeis, M.A. (V.i.S.d.P.)

Missionskonto:

Evangelische Bank

IBAN: DE76 5206 0410 0003 1006 00

BIC: GENODEF1EK1

Für Österreich: Raiffeisenbank Ohlsdorf

IBAN: AT33 3439 0000 0002 0131

BIC: RZOOAT2L390

Stiftungskonto: Sparkasse Bechhofen

IBAN: DE40 7655 0000 0000 0088 88

BIC: BYLADEM1ANS

Zustiftungskonto: Sparkasse Bechhofen

IBAN: DE53 7655 0000 0008 1377 39

BIC: BYLADEM1ANS

Ansprechpartnerin Patenschaften:

Frau Sabine Piltz

eMail: info@christlicher-missionsdienst.de

*Auf dem Titelbild sind Kinder im
Kinderdorf Naic Philippinen zu sehen.*



Der Christliche Missionsdienst bekennt sich zu Jesus Christus und der Bibel als Glaubensgrundlage. Gemeinsam mit anderen ist es unser Ziel, vor allem benachteiligten Kindern eine Chance auf eine bessere Zukunft zu geben.

Herstellung: Schneider Druck GmbH,
Rothenburg/Tbr.

Biblische Besinnung	3
Aus Indien	
Aus dem Kinderdorf in Gundlupet	4
Aus dem Kinderheim in Kotagiri	8
Aus dem Jungenheim in Nagercoil	11
Aus dem Kinderdorf in Medapadu	13
Sauberes Trinkwasser für die Tagesstätte in Azhagiapandipuram	16
Aus dem Kiruba-Zentrum in Kudankulam	18
Freiwillige helfen in Indien	20
Die letzten Wochen als Freiwillige in Indien	21
Aus Indonesien	
Zwei Kinder aus Indonesien berichten aus ihrem Leben	24
Aus Bangladesch	
Das Mädchenheim St. Mary's in Haluaghat	25
Der Nabokoli Beauty Parlor in Rajshahi	26
Rebecca, eine Lebensgeschichte aus Bangladesch	27
Aus den Philippinen	
Das Kinderdorf in Naic muss saniert werden	29
Öffentlichkeitsarbeit	31

Andacht April 2026

Die Zeit ist reif!

Das sind Worte von Jesus: „Siehe, ich sage euch: Hebet eure Augen auf und sehet in das Feld; denn es ist schon weiß zur Ernte.“ (Joh. 4,35)

Wie sieht es heute aus? Sind wir verunsichert? Haben wir nicht Grund, dass wir Angst haben können?

Dieses Chaos in der Welt. Diese Kriege im Osten von Europa, im Nahen Osten, die Zerstörungen dazu und diese unaufhaltsame Teuerung in dieser Welt.

JA! Es ist nicht einfach ... Doch die Grundfrage ist unumstößlich: Vertrauen wir auf Gott? Haben wir eine Zukunft, die mit Gott verbunden ist? Haben nicht schon die Jünger diese Fragen gehabt.

Jesus antwortet nur: „In der Welt habt ihr Angst, doch seid getrost ich habe die Welt überwunden“ (Joh. 16,33). Was für ein Zuspruch.

Dieser Tage habe ich einen Film gesehen und ich war danach wie gerührt. Er hat mir die Größe Gottes gezeigt und hat mir neu deutlich gemacht, dass Gott uns in der Hand hält und dass ER bei uns ist. Unser Ziel ist und bleibt das was Gott mit uns machen möchte.

Nochmal zu dem Ausgangsvers. Was heißt weiß und reif zur Ernte? Baumwolle oder auch Getreide werden reif/weiß zur Erntezeit. Jesus nimmt dieses Bild und möchte uns ermutigen die Ernte – das Ende – zu sehen.

Wir können heute beruhigt in den nächsten Tag gehen, weil wir wissen, dass Gott das Weltgeschehen in seiner Hand hält und ER zum Ziel kommt. Unsere Kinder an den verschiedensten Orten in dieser Welt brauchen unsere Unterstützung gerade jetzt in diesen wirren Zeiten. Natürlich ist die Ernte nicht immer ganz einfach.

Meine Erinnerung an Ernte von Baumwolle ist eine sehr schmerzhaft. Die Baumwollblüten haben Stachel. Wenn man die Wolle einfach erntet, dann kann man sich leicht verletzen. Doch das Ergebnis ist einfach umwerfend. Man hat die Baumwolle in seinen Händen und kann nur staunen wie Gott dies in der Natur so gemacht hat.

So sind wir ebenfalls in der Verantwortung unseren Platz nicht nur zu halten, sondern zu vervielfachen. So kann Gottes Arbeit wachsen und geerntet werden.

Lasst uns zusammen dafür beten, dass die Arbeit mit den Kindern weiterwachsen darf und Gott uns zeigt, was wir dazu geben können.

Ihr Markus Vogel

Aus dem Kinderdorf in Gundlupet

Zur Zeit leben bei uns im Kinderdorf in Gundlupet 161 Kinder und Jugendliche, 70 Jungen und 91 Mädchen. Alle Kinder und auch alle Mitarbeitenden sind gesund und wohlauf. Gundlupet liegt im Bundesstaat Karnataka, in Südindien in einer sehr landwirtschaftlich geprägten Region. Auch bei uns im Kinderdorf gibt es daher eine kleine Landwirtschaft mit einigen Kühen und Obst- und Gemüseanbau, mit dessen Erträgen wir das Angebot an frischem Obst und Gemüse für die Kinder erweitern.

Alle Kinder besuchen regelmäßig den Unterricht in ihren jeweiligen Schulen, von der Grundschule bis zur höheren Schule.

Wir unterstützen alle Kinder, die etwas schlechter in der Schule sind, mit Nachhilfe, besonders in den Fächern in Kanata, Englisch und Mathematik. Kreative Aktivitäten wie Geschichten-erzählen, Zeichnen und Singen fördern wir bei uns im Kinderdorf mit extra Kreativ-Tagen, an denen wir die Kinder ermutigen, sich zu beteiligen. Am Monatsende werden dann regelmäßig kleine Wettbewerbe dazu durchgeführt.

Die Gruppenaktivitäten helfen den Kindern zudem, Teamarbeit und soziale Fähigkeiten zu entwickeln.

Im März haben die Schülerinnen und Schüler der 11. Klassen ihre Halbjahres-Prüfungen abgeschlossen und sind für die Ferien nach Hause gegangen. Die Schüler der 12. Klassen bereiten sich auf ihre bevorstehenden Prüfungen Ende April vor. Alle ande-

Mädchen lernen in der Kapelle in Gundlupet.





Mittagessen in Gundlupet.

ren Schüler lernen gut und machen zufriedenstellende Fortschritte.

Alle Kinder bei uns im Kinderdorf sind gesund, auch wenn es kleinere Krankheiten wie Erkältung und Fieber immer einmal wieder gibt. Dies wird von unserer Krankenschwester immer gut behandelt und die Kinder versorgt. Im Februar gab es eine Vorsorgemaßnahme gegen Erkältungen und alle



Die Krankenschwester in Gundlupet.

Schülerinnen und Schüler bekamen warme Getränke und Vitamintabletten im Rahmen einer Gesundheitsinitiative der Behörden. Ob dies die Ausbreitung von Krankheiten in der kühlen Jahreszeit verhindert oder eingedämmt hat, lässt sich in unserem Kinderdorf schwer beschreiben. Das Gewicht und Wachstum der Kinder

Feier des CMS-Tages in Gundlupet.



werden regelmäßig überwacht und Krankheiten dadurch früh erkannt. So sind die Kinder bei uns eigentlich immer gut versorgt. Zudem bekommen alle Kinder bei uns immer ausreichend sauberes Wasser zu trinken und wir führen regelmäßig Schulungen und Aufklärung zu Hygiene und Sauberkeit bei den Kindern durch. Viel frisches Gemüse, Hülsenfrüchte, Eier und Obst, das die Kinder enthalten stärkt deren Immunsystem auch ohne zusätzliche Tabletten.

Wir haben den 69. Missionstag, also den Gründungstag des CMS in Indien am 06.01.2026 gefeiert. Dazu hatten wir am 6. Januar einen Dank-Gottesdienst und eine kleine Feier. Wir begannen den Dankgottesdienst um 9.30 Uhr morgens und lobten Gott für all seinen Segen für unsere Arbeit, bedürftigen und armen Kindern in unserem Land zu helfen.

Die Kinder am CMS-Tag in Gundlupet.

Wir luden die örtlichen Gemeindepastoren, Sponsoren und Regierungsbeamten zu uns ins Kinderdorf ein, die die Feier gemeinsam mit uns zu begehen. Am Nachmittag begann diese Veranstaltung mit einem Eröffnungsgebet und einem Willkommenstanz, den die Kinder lange eingeübt hatten. Danach wurden alle Gäste, die ankamen, mit einem Schal begrüßt und mit Blumen beschenkt. Alle Festrednerinnen und Festredner sprachen lobend über das Kinderdorf und die Arbeit des CMS in Indien und über die Kinder. Zusätzlich nahmen auch Lehrer und viele Würdenträger teil, die betonten, dass die Kinder in der Schule gut mitarbeiten.

Am 26. Januar wurde dann der Tag der Republik Indien bei uns im Kinderdorf begangen. Am Morgen wurde die Nationalflagge gehisst, und die Kinder bekamen einen Vortrag über den Unabhängigkeitskampf und wurden über





Ausflug der Kinder aus Gundlupet.

die Bedeutung des Republiktags informiert.

Im Februar freuten sich die Kinder über einen gemeinsamen Ausflug nach Mysore. Wir besuchten den Mysore Zoo, das Eisenbahnmuseum Mysore und

Geburtsstagsfeier in Gundlupet.



andere wichtige Orte. Für die meisten Kinder war dabei der zoologische Garten von Mysore sicher der lustigste und interessanteste Teil. Die Kinder genossen es, die Vielfalt an Tieren, Vögeln und Reptilien zu beobachten. Viele der Kinder sahen diese Tiere zum ersten Mal. Sie waren sehr glücklich darüber. Anschließend haben wir das Eisenbahnmuseum besucht. Im Museum sind eine Vielzahl alter Eisenbahnlokomotiven, Wagen und historische Eisenbahnausrüstung ausgestellt. Es gab viele antike Modelle, Werkzeuge und Materialien, die erklärten, wie Züge früher hergestellt wurden. Die Ausstellungen zeigten deutlich die Entwicklung des Eisenbahnverkehrs in Indien. Es gab extra eine kleine Präsentation über die verschiedenen Teile einer Lokomotive, wie Eisenbahnwagen gebaut wurden, die Technologie alter Eisenbahnsysteme, die Geschichte und

die Entwicklung der indischen Eisenbahnen. Besonders die Jungs waren sehr begeistert, echte Lokomotiven und Oldtimerwagen aus nächster Nähe zu sehen. Sie schlenderten eifrig durch das Museum, betrachteten die Ausstellungen sorgfältig und stellten Fragen. Einige von ihnen durften sogar auf dem Museumsgelände mit einer kleinen Bahn fahren, was sie sehr glücklich machte.

In unserem Kinderdorf haben wir einen kleinen Bauernhof, und wir können damit zusätzliche Einnahmen für das Kinderdorf erwirtschaften. Viel von unserem eigenen Obst und Gemüse, wie Bananen, Kokosnuss und Maispflanzen können wir für die Versorgung der Kinder nutzen. Außerdem haben wir drei große Kühe und vier kleine Kälber und bekommen viel Milch von drei Kühen. Milch, die wir im Kinderdorf nicht verbrauchen verkaufen wir auf dem Markt und bekommen so zusätzliches Geld für das Kinderdorf.

P. Selvaraj
Heimleiter, Gundlupet

Aus dem Kinderheim in Kotagiri

Aktuell leben 43 Jungen in unserem Kinderheim und 49 Kinder kommen in die Kiruba-Einrichtung auf dem Gelände. Unsere Kinder gehen jeden

Tag in die verschiedenen Schulen der Umgebung, wobei sie von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern begleitet werden. Vor den Halbjahres-Prüfungen haben wir auch bei uns im Kinderheim Nachhilfeunterricht für einzelne Kinder organisiert, damit sie die Prüfungen bestehen. Vom CMS wurde auch ein Online-Unterricht für die Kinder der 10. und 12. Klasse organisiert, in dem die Kinder in einzelnen Fächern zusätzlichen Unterricht erhalten. Für die Kinder in der 9. Klasse gab es jeweils am Samstag- und Sonntagabend zusätzliche Förderung. Im Januar und Februar haben die Kinder nun die Zwischenprüfungen geschrieben und hatten mehr oder weniger guten Erfolg. Wir hoffen, dass alle Kinder am Schuljahresende gute Noten erzielen. Hier kümmern wir uns um sie und ermu-

Die größeren Jungen bereiten sich auf ihr Prüfungen vor.





Kinder aus Kotagiri beim Einkauf.

tigen sie, mit vielen Aktivitäten und Nachhilfe. Zudem lenken wir sie vom Alltag mit kleinen Aktivitäten ab, damit sie auch etwas Erholung finden. So haben wir mit einigen Kindern einen Gemüsegarten angelegt, andere Kinder hatten Ablenkung beim Zeichnen und Schreiben usw.

Im März waren wir gemeinsam mit unseren Kindern aus der 11. und 12. Klasse auf dem nahegelegenen Markt, um mit ihnen einzukaufen und auf die Preise zu achten. Alle Kinder erhalten bei uns etwas Taschengeld, mit dem sie sich kleinere Dinge, meist Süßigkeiten oder Dinge für den Alltag kaufen können. Doch viele Kinder müssen den Umgang mit Geld erst einmal lernen und geben ihr Geld zu oft sehr einfach aus. Hier beraten und unterstützen wir die Kinder, damit sie dem Umgang mit Geld lernen.

Regelmäßig nehmen unsere Kinder aber auch an sportlichen Wettbewerben nicht nur in ihren Schulen, sondern auch auf regionaler Ebene teil. Von der 6. bis zur 8. Klasse haben die Jungen an Tanz- und Sportwettbewerben, an Rhetorikveranstaltungen und Schreibwettbewerben usw. teilgenommen; das Thema war in diesem Frühjahr „Bäume retten“. Unsere Kinder freuten sich, dass sie daran teilzunehmen durften und haben verschiedene Preise gewonnen. Selvan Santhosh und Anbu Selvan gewannen Preise und Medaillen in Sport- und Zeichenwettbewerben.

Zu Beginn des neuen Jahres gab es zudem personelle Veränderungen bei uns im Kinderheim. Wir benötigten einen männlichen Mitarbeiter, der sich um die größeren Jungs kümmert. Er hat nun als Hausvater angefangen. Zudem konnten wir die Arbeiten an der Brunnenwasserleitung abschließen

und warten nun darauf, dass das Wasser so bald wie möglich fließt, da aktuell der Brunnenmotor einige Probleme bereitet und die Solaranlagen noch angeschlossen werden müssen. Auch unsere Gebäude wurden gestrichen und sind nun wieder sehr ansehnlich.

Jeden Samstag waschen die Kinder ihre Decken und Bettlaken. In den Ferien helfen wir ihnen, ihre Betten und Decken im Sonnenlicht zu trocknen und zu schauen, welche Dinge erneuert werden müssen.

Jeden ersten Samstag im Monat messen wir mit Hilfe einer Krankenschwester das Gewicht unserer Kinder. Wenn sich Kinder sehr schwach fühlen, kümmern wir uns besonders um sie. Unsere Krankenschwester gibt jeden Abend 150 ml Milch an die Kinder der 1. bis 5. Klasse. Vierteljährlich haben wir medizinische Untersuchungen für alle Kinder.

Vor dem Kinderheim in Kotagiri.



Unsere Kinder feierten das Pongal-Feste, das Ernte-Dank-Fest in Indien. Danach gingen die Kinder in die Ferien. Nur einige Kinder blieben im Kinderheim, da sie keine Angehörigen mehr haben. Für diese Kinder haben wir Pongal bei uns gefeiert und aßen den typischen Pongal-Reis mit Zuckerrohr.

Der Junge Santhose, der in die 9. Klasse geht, wurde erst letztes Jahr in unserem Kinderheim aufgenommen. Er hat seine Mutter verloren und sein Vater sitzt im Gefängnis. Niemand kümmert sich um ihn, jetzt ist er sehr glücklich, bei uns zu wohnen. Er hat ein Talent fürs Zeichnen. Auf Schul- und Regionalebene nahm er bereits an verschiedenen Wettbewerben teil und gewann Preise und Medaillen. Alle Lehrer und seine Betreuer schätzen seine großartigen Leistungen. Ein weiteres Kind ist S. Harish, der auch erst letztes Jahr im Kinderheim aufge-

Renovierungsarbeiten in Kotagiri.





Renovierungen auch an der Außenfassade.

nommen wurde, da seine Familie sehr arm ist. Zudem ist sein Vater seit einem Unfall behindert und kann nur noch wenig arbeiten. Seine Mutter ernährt die Familie mit einem kleinen Einkommen als Tagelöhnerin. Im Kinderheim ist er jetzt sehr glücklich und nimmt an allen Aktivitäten teil. Während der Gebetszeit liest er gerne die Bibel für alle Kinder vor. Er nahm auch schon an Vorlesewettbewerben in der Kreisstadt Ooty teil und gewann den ersten Preis. Sein Vater und seine Mutter freuen sich über sein gutes Wachstum sowohl körperlich als auch geistig.

Wir haben leider sehr wenig Personal und die Arbeitsbelastung ist hoch. Wir bemühen uns aber, allen Kindern gerecht zu werden, damit diese eine gute Zukunft haben.

Zur Zeit wollen wir ein Nebengebäude zur Kiruba-Einrichtung umbauen, da

die Kinder dieser Einrichtung noch in einem Gebäude im hinteren Teil des Geländes untergebracht sind. Dies führt dazu, dass die Kiruba-Kinder und deren Eltern oder Angehörige immer durch das Kinderheim laufen müssen und viel Unruhe herrscht. Die Sanierung des Nebengebäudes wird viel Geld kosten, eine Investition in eine bessere Zukunft von 49 Kiruba-Kindern, die dort sehr gut betreut werden können.

M. GNANA SEKARAN
KOTAGIRI

Aus dem Jungenheim in Nagercoil

Zu Beginn des Jahres litten leider einige unserer Jungen im Jungenheim unter einer Augenentzündung. Mit Hilfe von verschiedenen Ärzten haben wir alle wieder geheilt und alle Kinder sind wieder gesund und gehen wieder regelmäßig in ihre Schulen. Zwei unserer Jungs nahmen am Schachwettbewerb teil und gewannen auf Schulebene.

Für die Halbjahresprüfungen im Januar hatten wir wieder Nachhilfe für alle etwas schwächeren Schüler eingeführt. Es gibt für die Kinder der 12. Klasse zudem einen extra Online-Unterricht. Diese drei Jungen bereiten sich darauf vor, ihre staatlichen Abschluss-Prüfungen, das Abitur zu schreiben.



Feier des CMS-Tages im Jungenheim in Nagercoil.

Wir haben für diese Jungen extra einen Aufklärungskurs zum Thema Prüfungsangst organisiert, der von einer Gruppe von Lehrern durchgeführt wurde. Sie gaben den Jungen gute Ratschläge und Tipps, wie sie mit Prüfungsangst umgehen sollten.

Da es bei uns in der Stadt immer mehr Probleme und Diebstähle gibt, haben wir eine große Mauer um unser Gelände und einige Überwachungskameras.

Schachstunde in Nagercoil.



Dies dient der Sicherheit der Kinder und dem Schutz unseres Eigentums.

Unsere Jungs der oberen Schulklassen haben an verschiedenen Tagen die Möglichkeit, Computerkurse zu belegen. Dieses Angebot nehmen viele der Kinder wahr und freuen sich, dass sie diese Möglichkeit haben. Die Kinder ab der 6. Klassen haben zudem die Möglichkeit an Schachkursen und Musikunterricht teilzunehmen. Die Jungen besuchen sehr glücklich und eifrig diesen Unterricht.

Aktuell haben auch wir Probleme, neue Mitarbeitende zu finden. So benötigen wir einen Hausvater, eine Krankenschwester und einen Angestellten.

T. Jini Justus Kumar
Jungenheim, Nagercoil



Feier des CMS-Tages im Jungenheim in Nagercoil.

Aus dem Kinderdorf in Medapadu

In Koordination mit der Kinderschutzbehörde (DCPU) versuchen wir für alle unsere Kinder einen guten und berufsorientierten Schulabschluss zu erreichen. Dazu bieten wir auch Nachhilfe in den wichtigen Prüfungsfächern an. Spezielle Nachhilfekurse für unsere Kinder werden auch von ihrem Schulleiter an der Z. P. H. Schule in Medapadu organisiert. Um das Lernen zu verbessern, wurden tägliche Nachhilfestunden in verschiedenen Fächern durchgeführt, mit besonderem Fokus auf Mathematik, Englisch und Naturwissenschaften für die Klassen 6 bis 10, die von qualifizierten Lehrern und Nachhilfelehrern unterstützt wurden. Besondere Aufmerksamkeit wurde den Schülern der 10. Klasse zur Vorbereitung auf die Abschlussprüfung geschenkt. Für die Klassen 8 bis 10 wur-

de spezieller Mathematikunterricht angeboten, um den akademischen Fortschritt zu unterstützen.

Unser Kinderheim setzt sich dafür ein, Kinder zu schützen, die Missbrauch, Vernachlässigung oder Traumata erfahren haben, sowie solche, die mit Verhaltens- oder emotionalen Herausforderungen konfrontiert sind.

Zusätzliche bekommen alle Kinder bei uns Schultaschen, Schreibwaren sowie ein Taschengeld, mit dem die Kinder lernen, mit ihrem Geld gut umzugehen.

Oft geben die Kinder dieses Taschengeld für Süßigkeiten aus, die sie an kleinen Straßenständen auf dem Schulweg finden. Für die Kinder ist dies eine schöne Abwechslung, aber auch ein Problem, da zu viel Zucker der Gesundheit schadet. Im Kinderheim haben wir einen abgestimmten Essensplan, der



Sporttag in Medapadu.

den Kindern ausgewogene Ernährung bietet. Essen die Kinder nach der Schule zu viele Süßigkeiten, haben sie beim gemeinsamen Essen wenig Appetit und bekommen meist am späten Abend wieder Hunger. Wir überwachen daher auch das Gewicht der Kinder und versuchen mit Beratung und Aufklärung die Kinder beim Thema Nahrung zu beraten.

Nachhilfeunterricht in Medapadu.



Besonderes Augenmerk legen wir auf untergewichtige und schwache Kinder. Für sie werden auch Ernährungspläne erstellt und deren Entwicklung wird ganz besonders beobachtet.

In der Zentralküche wird drei Mal am Tag gekocht. Zum Frühstück gibt es typisch indisch Iddly, Dosa, Reis/Ragi/Weizenputtu, Weizenrava, Samia Upma, Sooji, begleitet von Bananen, grünem Gram sowie Milchtee oder Kaffee.

Das Mittagessen besteht aus Reis, Dal, Eiern, Gemüse, saisonalem Obst und Milch, Gurken usw. Am Nachmittag gibt es meist Snacks gekochte Bengal-Gram, grüne Gram, Ragi-Porridge, frittierte Erbsen, frittierte Erdnüsse und hochwertige Datteln usw.

Das Abendessen besteht aus Weizen-dosa, Chapatti und Reisdosa und im-

mer Reis. Wir sorgen außerdem für ausreichende Proteinzufuhr, indem wir an wechselnden Tagen Huhn, Fisch und Eier bereitstellen. Besondere Mahlzeiten wie Biryani werden bei Festen serviert.

Kinder bis 10 Jahre erhalten bei uns im Kinderheim täglich 150 ml reine Milch. Wir haben auch darauf geachtet, mindestens einmal pro Woche grünes Blattgemüse einzubauen. Mehr und mehr bieten wir nun auch vegetarische Optionen an.

Im vergangenen Jahr haben wir Maßnahmen ergriffen, um die Sicherheit unseres Geländes zu erhöhen. Dazu gehörten das Abdecken aller Brunnen, das Sichern der Stromzählertafel, Pfosten und Kabel sowie das Absperren der Geländemauer. Zusätzlich wurden gefährliche Bereiche auf dem Campus identifiziert und markiert, darunter die Küche und der Gasraum.

Im vergangenen Jahr wurde eine strenge Einhaltung gewährleistet, um Vorschriften wie das J. J. Act, Brandschutzstandards (Feuerlöscher), Baugenehmigungen, sanitäre Anforderungen, strukturelle Stabilität und Lebensmittelregistrierungen zu erfüllen, um eine sichere und geschützte Umgebung für die Kinder zu gewährleisten.

Diese proaktiven Ansätze stärkten das Personal, die Kinder und die Interes-

sengruppen der Institution und ein unerschütterliches Engagement für ihre Sicherheit und ihr Wohlbefinden. Unser Heim legte großen Wert auf die Umsetzung von Sicherheitsprotokollen, um den Kindern eine schützende und fürsorgliche Umgebung zu bieten.

Die Kinder wurden aktiv ermutigt und unterstützt, an Schulsportarten und verschiedenen Bildungsprogrammen teilzunehmen, wobei ihre Leistungen durch zusätzliche Veranstaltungen wie Volleyball, Kabaddi und Wurfball, Kho-Khoo gefördert werden.

In diesem Jahr feiern wir den 69. CMS-Tag am 10. Januar mit einer kleinen Feier und einem Sporttag, an dem die Kinder in verschiedenen Wettbewerben antraten. Zahlreiche Gäste, aus Politik, den Sicherheitsbehörden und Pfarrer N. Karuna Kumar nahmen am CMS-Jubiläumstag teil. Die Kinder des Kinderheims und der Tagesstätte traten mit Sketchen und Tänzen auf und zeigten ein mitreißendes Programm.

Jedes Jahr feiern wir den Nationalen Wissenschaftstag am 28. Februar, der in diesem Jahr unter dem Thema stand: Die Entdeckung des C.V. Raman-Effekts von Sir C.V. Raman. Wir hatten daher eine kleine Wissenschaftsfeier mit allen Kindern vom 25.02.2026 bis 27.02.2026 gefeiert. Dabei haben einige unserer Kinder kleine Preise, die die regionale Regierung ausge-

geschrieben hat, gewonnen. M. Amulya aus der 10. Klasse gewann den ersten Preis für seinen Aufsatz, K. Jithendra und Y. Sri Maha Lakshmi aus der 8. Klasse, K. Naga Chaithanya und K. T. S. Gowtham und E. Veena und K. Lasya aus der 7. Klasse gewannen ebenfalls Preise.

Wir trainieren für bessere Erfolge im kommenden Jahr.

Das Mädchen Y. Sri Maha Lakshmi hat dabei eine sehr traurige Lebensgeschichte. Sie stammt aus dem kleinen Ort Palakol, etwa 8 km von unserem Kinderheim entfernt. Ihre Mutter starb an einem Gehirntumor und ihr Vater,

Sri Maha Lakshmi aus Medapadu.



ein Alkoholiker, hat sie einfach verlassen. Sie steht unter der Obhut ihrer Großmutter, die sie auch versorgt. Doch deren Einkommen reicht nicht für ihren Lebensunterhalt aus, und sie besitzen kein Eigentum. Da ihre Verwandten ihnen in dieser elenden Lage nicht halfen, wandte sich die Großmutter an den CMS und bat darum, das Kind im Kinderheim aufzunehmen, damit sie eine gute Zukunft hat. Jetzt lebt das Mädchen hier sehr glücklich und lernt sehr fleißig. Wir sind von Herzen dankbar für unsere Mission und helfen bedürftigen Kindern. Sie sicherte sich den ersten Preis während der Schul-Feierlichkeiten zum nationalen Wissenschaftstag von C. V. Raman am 28. Februar. Wir sind stolz, diese Erfolgsgeschichte zu teilen und bitten um Gebet für die Zukunft von Y. Sri Maha Lakshmi.

P. Jnana Prakasha Rao
stellv. Heimleiter

Sauberes Trinkwasser für die Tagesstätte in Azhagiapandipuram

Alle 175 Kinder, die regelmäßig zu uns in die Tagesstätte kommen, sind gesund, obwohl zur Zeit Regenzeit mit feuchtem Wetter bei uns herrscht.

Für alle Kurse finden regelmäßig Nachhilfekurse statt. Die Schüler der



Zeugnissübergabe in Azhagiapandipuram.

10. und 12. Klasse bereiten sich auf ihre Abschluss-Prüfungen vor.

Die Pongal-Feier, also das Ernte-Dank-Fest, fand am 16.01.2026 in unserer

Neue Trinkwasseranlage in Azhagiapandipuram.



Kinderkrippe statt. Wir feierten mit unseren Kindern und alle bekamen Pongal-Süßigkeiten. Meist ist dies Zuckerrohr und süßer Reis, das traditionelle Pongal-Essen.

Am 24. Januar kam auch Frau Antonietti aus der Schweiz zu uns in die Tagesstätte zu Besuch. Wir hatten extra ein kleines Begrüßungsprogramm mit Tänzen und Liedern, die die Kinder vorführten, vorbereitet und sie so bei uns willkommen heißen.

Im Anschluss fand dann die Verabschiedungs-Feier für unsere Auszubildenden in der Ausbildungsstätte Azhagiapandipuram statt. Auch hier durften unsere Kinder einige Tänze vorführen.

Ein Freiwilliger aus Deutschland kam im November in unsere Kinderkrippe.

Er war sehr hilfsbereit und half in unserer Tagesstätte sehr fleißig. Er hat mit unseren Kindern gespielt und brachte ihnen einige neue Spiele und Lieder bei. Am letzten Tag, dem 31.01.2026, beteten wir mit unseren Kindern und Mitarbeitern für ihn.

Regelmäßig gibt es bei uns in der Tagesstätte Aufklärungs- und Informationsveranstaltungen für die Eltern. Im Februar fand eine Veranstaltung zu Fragen von Hygiene und Sauberkeit statt, die besonders für die Eltern wichtig war. Viele Eltern, aber auch Kinder aus der Tagesstätte nahmen daran teil.

Frau Antonietti besuchte unsere Kinderkrippe dann im Februar noch einmal. Sie besuchte die Klassen und stellte den Kindern einige Fragen. Sie hat unseren Kindern Ballons und Süßigkeiten geschenkt.

Ein ehemaliger Freiwilliger, der vor einigen Jahren in Azhagiapandipuram mit half, organisierte eine Spendenaktion für besseres Trinkwasser in unserer Tagesstätte.

Wir sind sehr dankbar für die großzügige Unterstützung zur Installation eines Umkehrosmose-Wassersystems (RO) in der Kinderkrippe Azhagiapandipuram. Diese Initiative ist ein wichtiger Schritt, um Kleinkindern sicheres und sauberes Trinkwasser zu bieten, ihre Gefährdung durch vom Wasser übertragene Krankheiten zu verringern

und eine bessere Gesundheit und ein besseres Wohlbefinden zu fördern. Der Zugang zu gereinigtem Wasser ist besonders für Kinder in gefährdeten Situationen von entscheidender Bedeutung, da er sich direkt auf ihr Wachstum, ihre Immunität und ihre tägliche Lebensqualität auswirkt. Um die effektive Nutzung und den langfristige Betrieb des RO-Systems zu gewährleisten, wurde ein kleiner spezieller Raum gebaut. Inzwischen haben wir das System in Betrieb genommen und die Kinder genießen das saubere Trinkwasser.

R. Latha
Tagesstättenleiterin

Aus dem Kiruba-Zentrum in Kudankulam

Unsere Kinder in der Kindertagesstätte sind so begierig darauf, Neues zu lernen. Sie lernen Buchstaben, Alphabete, Farben, Namen von Vögeln und Tieren usw. Sie hören Bibelgeschichten und Bibelverse.

Die Kinder der Kiruba-Einrichtung schreiben regelmäßig in ihren Schulen alle Prüfungen und haben gute Erfolge. Jeden Samstag findet ein besonderes Kindertreffen bei uns in der Einrichtung statt, das von einer Gruppe junger Mädchen aus der nahegelegenen Kirche durchgeführt wird. Eines unserer Kindertagesstättenkinder namens Jemima,



Kinder in Kudankulam.

fällt durch ihre Leistungen besonders auf. Ihre Eltern sind sehr arm und arbeiten als Tagelöhner. Dieses kleine Mädchen lernt und schreibt das Alphabet sehr deutlich. Sie ist sehr gutherzig und

Neue Waschräume in Kundankulam.



kümmert sich um alle anderen Kinder und hilft ihnen. Ihre Eltern sind dem CMS und den Pateneltern sehr dankbar, dass sie hier aufgenommen wurde und eine gute Zukunftsperspektive hat. Man merkt es dem Kind deutlich an, dass sie sich freut, in die Schule gehen zu dürfen.

Am 26. Januar gingen einige Kinder und Mitarbeiter nach Vallioor ins Kinderheim, um an der Begrüßungsveranstaltung für Frau Rosemary Antoniotti, teilnehmen zu können. Unsere Kinder aus der Kiruba-Einrichtung und aus der Kindertagesstätte führten verschiedene Tänze vor. Unsere kleinen Kinder tanzten sehr schön mit silbernen Papierstäbchen.

Da die Gebäude auf unserem Gelände sehr alt sind, haben wir in den letzten Monaten zahlreiche Wartungsarbeiten



durchgeführt. Für unsere Kinder ist besonders die Sanierung der Toiletten wichtig.

Wir danken der Kirchengemeinde in Fürth herzlich für die Unterstützung beim Bau von Sanitäranlagen im Kiruba Centre. Dank Ihrer großzügigen Spende konnten drei neue Toiletten erfolgreich gebaut werden, wodurch sich die Hygienebedingungen für Kinder und Personal erheblich verbesserten. Von den neu errichteten Einrichtungen profitieren nun: 72 Jungen, 62 Mädchen, 11 Mitarbeiter. Diese Maßnahme gewährleistet: Zugang zu sicheren, hygienischen und geschlechtsgerechten Sanitäranlagen, verbesserte Gesundheit und Krankheitsprävention, mehr Würde, Sicherheit und Komfort, insbesondere für Mädchen.

N. NISHA ANITHA KUMARI
Leiterin Kiruba-Einrichtung

Freiwillige helfen in Indien

In den vergangenen 6 Monaten waren 10 Freiwillige über das weltwärts-Programm in verschiedenen Einrichtungen des CMS in Indien. Drei Mädchen waren in den Einrichtungen in Nagercoil und organisierten ein eigenes Spendenprojekt, mit dem Dinge für das Mädchenheim in Nagercoil angeschafft werden konnten. Ihre Unterstützung hat es uns ermöglicht, wesentliche Einrichtungen bereitzustellen, die das tägliche Leben und die Zukunftschancen der Mädchen direkt verbessern. So konnte eine Waschmaschine, ein Aquaguard (Wasserreiniger) und ein Desktop-Computer angeschafft werden. Diese Sachen kommen den 55 Mädchen zugute und tragen bei, zu einer verbesserten Hygiene und Sauberkeit durch bessere Waschleistung mit der Waschmaschine, Zugang zu sauberem Trinkwasser für



Neue Geräte für das Mädchenheim in Nagercoil.

bessere Gesundheit und ein verbesserter Zugang zu Bildung und digitalen Lernmöglichkeiten. Diese Verbesserungen haben nicht nur die Lebensbedingungen verbessert, sondern den Mädchen auch mehr Selbstvertrauen, Würde und Hoffnung für ihre Zukunft gegeben. Hierfür sind wir sehr dankbar.

Die letzten Wochen als Freiwillige in Indien

Unsere letzte Rundreise im Dharmapuri-Gebiet, die gemeinsame Vorbereitung auf die monatlichen Klausuren und Abschlussprüfungen der Mädchen in unserem Heim und das Organisieren von Abschiedsgeschenken. So langsam brechen die letzten Wochen unseres Freiwilligendienstes an. Das bedeutet für uns nicht nur, dass wir bald wieder nach Deutschland zurückfliegen, sondern auch, dass wir uns schweren Herzens von den Mädchen sowie dem Personal in Vinobanaga verabschieden müssen.

Aufgrund dessen haben wir bereits vor unserer Rundreise in Dharmapuri vom 07.02. bis zum 13.02.2026 einige Abschiedsgeschenke vorbereitet, um diese dann den Mädchen und dem Personal Mitte März zu überreichen, bevor wir für unser Abschlussseminar nach Coonoor aufbrechen.

Während unseres Alltags hier in Vinobanaga haben wir weiterhin geübt,

auf der Schreibmaschine zu schreiben, Photoshop auf dem Computer ausprobiert und gemeinsam mit der Lehrerin der Tailoring-Class ein Oberteil sowie eine Tasche für uns selbst genäht. Das Mitarbeiten in den Klassen hilft uns auch, neue Fähigkeiten zu erwerben bzw. schon vorhandene Kenntnisse zu erweitern. Insbesondere das Nähen und Kreieren von eigenen Kleidungsstücken macht enorm viel Spaß.

Des Weiteren durften wir mit den Mädchen sowie den Lehrern am 6. Februar ein wissenschaftliches Museum in Tirunelveli besuchen, in welchem den Mädchen neben interessanten Animationen besonders das 5D-Kino gefallen hat und alle sichtlich Spaß an dem Besuch hatten und neue Kenntnisse erwerben konnten.

Es fühlt sich auch einfach total eigenartig an, dass wir nun nur noch zwei

Als Freiwillige in Indien.





Die Freiwillige kurz vor ihrer Rückreise nach Deutschland.

Wochen in Vinobanaga haben und es dann bald schon wieder nach Hause geht. Wir haben uns nun so an das Leben hier im Heim und generell das Leben in Indien gewöhnt, sodass es zum einen eine große Umstellung sein wird, sobald wir wieder in Deutschland sind, und wir zum anderen das Leben, die Menschen, die Kinder und das Essen hier sehr vermissen werden.

Doch bevor es nach Hause geht, hatten wir das Glück, noch einige Heime in Dharmapuri besuchen zu dürfen. Darunter fallen die Heime Dharmapuri, Eriyur, Vaniyambadi und Serapattu.

Es hat mal wieder unglaublich viel Freude bereitet, mit den Kindern in den unterschiedlichen Heimen Zeit zu ver-

bringen, mit ihnen zu spielen und zu tanzen. Zu wissen, dass dies nun unsere letzte Rundreise war und wir somit kaum noch weitere Heime besuchen werden, macht uns ein wenig sentimental. Gleichzeitig sind wir aber auch überglücklich, überhaupt die Möglichkeit zu haben, so viele Kinder in verschiedenen Orten kennenzulernen. Außerdem war es insbesondere für Malin und mich wunderschön, die Kinder in Dharmapuri wiedersehen zu dürfen, da wir ja damals überhaupt nicht wussten, ob wir das Heim je wieder zu Gesicht bekommen würden.

Während der Rundreise haben wir allerdings nicht nur Heime besucht, sondern auch Ausflüge in unterschiedliche Orte gemacht. Dazu zählt der Trip



Letzte Besuche in indischen Heimen.

nach Hogenakkal, wo wir eine Bootstour auf einen Fluss gemacht haben, der gleichzeitig interessanterweise die Grenze zwischen Tamil Nadu und Karnataka repräsentiert. Zudem haben wir in den letzten beiden Tagen zwei touristische Orte namens Yelagiri und Yercaud bereist, welche beide in den Bergen liegen, und sind dort in Tierparks gegangen. Dort konnten wir zum Beispiel in begehbaren Vogelkäfigen Vögel füttern, uns eine Schlange um den Hals hängen oder auch Kaninchen und Meerschweinchen streicheln.

Nicht zu vergessen sind bei unseren gemeinsamen Reisen mit Babu natürlich die morgendlichen Spaziergänge um 6 Uhr mit anschließendem Kaffee- oder Teetrinken, sondern auch die obligatorischen Tee- und Kaffeepausen, für welche wir dann auch mal während unserer Fahrten mit dem Bus ange-

halten haben, obwohl wir eventuell bereits ein wenig zu spät dran waren. Mit all diesen neuen Erfahrungen und Erlebnissen geht also auch unsere letzte Rundreise zu Ende.

Unser Aufenthalt in Indien neigt sich nun wirklich dem Ende zu. Die Zeit zieht an uns vorbei, was bei uns momentan ein völliges Gefühlschaos auslöst. Zum einen ist man traurig, dass nur noch so wenig Zeit mit den Kindern verbleibt. Zum anderen freuen wir uns auch, unsere Familie und Freunde in Deutschland wiederzusehen.

Dementsprechend werden wir die letzten zwei Wochen mit unseren Mädchen nochmal richtig genießen und jede Minute mit ihnen auskosten.

Malin Sollondz & Lisa Jürß

Aus Indonesien

Berichte aus Indonesien

Zwei Kinder aus Indonesien berichten aus ihrem Leben

Shalom, mein Name ist *Gerdi Ori-El F.P. Enumba*. Die Leute nennen mich normalerweise Ori. Ich bin 7 Jahre alt und bin in der ersten Klasse in der Grundschule. Mein Vater ist derzeit arbeitslos und studiert noch Theologie, da er einmal Pastor werden möchte. Meine Mutter arbeitet als Köchin an der Hochschule, an der mein Vater studiert. Mein Vater führt derzeit seine Feldforschung in Papua durch und ist deshalb nicht bei uns. Das Gehalt meiner Mutter ist sehr gering und reicht nicht aus, um unsere Familie zu ernähren. Meine Mutter und ich wohnen in einem Haus der Stiftung, in der meine Mutter arbeitet und meine Eltern und ich stehen tatsächlich vor großen finanziellen Schwierigkeiten und sind dankbar, dass wir von der Diakonia unterstützt werden. Ich danke allen, die mir und meiner Familie helfen.

Ori



Mein Name ist *Qiara Zhelina Putri Samantha*

und ich bin sechs Jahre alt und noch im Kindergarten. Doch bald werde ich in die Grundschule kommen und freue mich schon sehr darauf. Mein Vater arbeitet als Tagelöhner. Er versucht jeden Tag eine Arbeit zu finden und etwas Geld zu verdienen, da meine Mutter arbeitslos ist. Ich habe einen jüngeren Bruder und eine jüngere Schwester. Meine jüngere Schwester wurde gerade geboren, deshalb kann meine Mutter auch nicht arbeiten gehen. Das Einkommen meines Vaters reicht nicht aus, um unseren Lebensunterhalt zu decken. Im Moment leben meine Eltern, meine Geschwister und ich im Haus meiner Großmutter. Wir haben noch kein eigenes Zuhause und meine Eltern stecken derzeit in finanziellen Schwierigkeiten, weil mein Vater manchmal keine Arbeit bekommt und meine jüngeren Geschwister viel Milch und Windeln brauchen. Hinzu kommt, dass wir nun für mein Schulgeld und das Schulgeld meiner jüngeren Geschwister aufkommen müssen. Wir hoffen und beten, dass wir durch die Diakonia weiter unterstützt werden und Hilfe bekommen.

Qiara



Das Mädchenheim St. Mary's in Haluaghat

Das St. Mary's Mädchenheim in Haluaghat, in der Region Mymensingh im Norden Bangladeschs, wurde vor mehr als einem Jahrhundert gegründet, um den Kindern des indigenen Volksstammes der Garo und anderen Mädchen einen Schulbesuch und ein behütetes Aufwachsen zu ermöglichen. Es ist ein sicheres und geschütztes Heim für die Mädchen. Seit der Gründung bis heute konnten viele hundert Mädchen aus ärmsten Verhältnissen gut gebildet, kompetent, selbstständig, diszipliniert und glücklich in ein selbstbestimmtes Leben entlassen werden. Viele von ihnen haben eigene Familien gegründet und leben heute in guten Verhält-

nissen. Mit dem Mädchenwohnheim werden aber auch die Traditionen und die Kultur des Stammes der Garo bewahrt und erhalten.

Das St. Mary's Mädchenwohnheim befindet sich am Ufer des Flusses Darsha, der früher einst Leben und Lebendigkeit war, aber allmählich durch die hohe Umweltverschmutzung stirbt und fast tot ist. An diesem Fluss stand bisher eine fast 1,5 Meter hohe Grenzmauer. Da der Fluss immer weniger Wasser führt, können nun Leute an die Mauer gelangen und diese überwinden. Es ist eine große Herausforderung und riskant, um die Privatsphäre der Mädchen zu wahren und Vermögenswerte vor Diebstahl zu schützen. Es ist traurig, dass während der Ramadan-Ferien im März Diebe in

Das Mädchenheim in Haluaghat.



zwei Nächten das Gelände betreten und Küchenutensilien, fünf Säcke Reis, einen Fernseher und andere Dinge stahlen. Deshalb muss diese Mauer um etwa 50 Zentimetern auf 2 Meter weiter erhöht werden. Und im Ost- und Westteil, wo es keine Grenzmauer gibt, muss eine 2 Meter hohe neue Mauer errichtet werden, um das Gelände vor Einbruch zu schützen und zugleich die Privatsphäre und Sicherheit des Mädchencampus und der Ressourcen des Wohnheims zu gewährleisten.

Laut einem Ingenieur wird eine solche Mauer wohl 12.500 Euro kosten.

Harun Mondal
CMCY-Bangladesch

Das Grundstück des Mädchenheims muss gesichert werden.



Der Nabokoli Beauty Parlor in Rajshahi

Seit seiner Unabhängigkeit im Jahr 1971 hat Bangladesch in jedem Sektor bemerkenswerte Fortschritte gemacht und konnte sich entwickeln. Trotz dieser Fortschritte bleiben erhebliche Herausforderungen bestehen. Bangladesch ist sehr anfällig für den Klimawandel, Naturkatastrophen wie Überschwemmungen und Zyklone sowie Arbeitslosigkeit.

Im Jahr treten im Durchschnitt zwei Millionen Jugendliche in den Arbeitsmarkt ein, und sie brauchen Arbeitsplätze. Doch laut Beschäftigungsstatistik sind von diesen zwei Millionen Arbeitssuchenden 4,68 % nicht beschäftigt und haben so auch kein Einkommen und keine Versorgung. Zumeist sind dies junge Menschen, die keine Ausbildung haben. Berufliche Ausbildung ist also in Bangladesch von Bedeutung, um die Qualifikationslücke zu schließen und die hohe Jugendarbeitslosigkeit zu verringern. Berufliche Ausbildung verwandelt ungelernete Arbeitskräfte in produktive Arbeitskräfte und ermöglicht Armutsbekämpfung durch Selbstständigkeit oder Lohnarbeit. Der CMCY ist dankbar für die großzügige Unterstützung durch den CMD, insbesondere den Spendern, die den Nabokoli Beauty Parlor unterstützen. Hier können 5 bedürftige Mädchen, die bisher keine Ausbildung hatten, an



Im Beauty Parlor übt eine Auszubildende mit Frau Piltz aus Deutschland.

drei Tagen in der Woche in diesem Geschäft eine Ausbildung zur Friseurin oder anderen Bereichen machen. Bevor sie den Unterricht verlassen, genießen sie jeden Tag einen Nachmittagssnack. Das Nabokoli-Center verleiht den Kursteilnehmern ein Zertifikat und einige Unterstützung mit den ersten Materialien, damit sie selber von zu Hause arbeiten können. Durch den Beauty Parlor erhalten sie auch wichtige Informationen und Unterstützung, um sich selbständig machen zu können. Es ist der Beginn eines selbständigen Lebens für viele junge Mädchen.

Harun Mondal
CMCY, Bangladesch

Rebecca, eine Lebensgeschichte aus Bangladesch

Es sind über 62 Jahre vergangen, seit Rebecca in einem schmutzigen Tuch gefunden und neben einer Bahnstrecke am Bahnhof Amnura in der Region Rajshahi zurückgelassen wurde; sie wurde gefunden und in das CMD Kinderheim in Rajshahi gebracht, gerettet und erhielt den Namen Rebecca. Rebecca wuchs die ersten beiden Jahre im Christian Mission Hospital in Rajshahi auf und kam dann ins Mädchenheim in Rajshahi. Da sie körperlich und geistig eingeschränkt war, konnte Rebecca weder Lesen noch Schreiben lernen und fand auch keine geeignete beruf-



Rebecca lebte ihr ganzes Leben im Kinderheim Rajshahi.

liche Tätigkeiten. Sie spricht nur ein wenig. So blieb sie im Mädchenheim in Rajshahi und hilft, wo sie es kann. Jetzt ist Rebecca fast 65 Jahre alt und eine ältere Frau. Sie verhält sich manchmal launisch und wird als unhöflich empfunden, weshalb sie in das Altenheim im Mission Hospital in Bollovepur

eingewiesen wurde, das von Schwester Gillian Rose geleitet wird. Dort wird sie auch weiter durch den CMCY unterstützt. Sowohl das CMCY-Personal als auch das Personal des Bethany Girls Hostel in Bollovepur sind immer mit Rebecca in Kontakt und sie besucht oft das Kinderheim in Bollovepur. Das Bethany Girls Hostel lädt sie auch zu Feiern und Veranstaltungen, wie Weihnachten und anderen Festen ein. Es gibt niemanden, der Rebecca lieb oder ihr nahe ist, aber sie ist wohlauf und glücklich. Sie steht unter der Obhut der edlen Schwester Gillian Rose.

Rebecca ist ein Opfer einer Vernachlässigung, wodurch sie nie ein eigenes Leben führen konnte, sich aber in den Einrichtungen des CMCY sehr wohl fühlt und hier gut leben kann. Hierfür danken wir allen Spendern und Unterstützern, die uns helfen, Kindern wie Rebecca zu helfen.

Harun Mondal
CMCY, Bangladesch



**Kinderhilfswerk
Christlicher Missionsdienst e.V.**

Mühlweg 1 · 91596 Burk-Meiendorf
Tel. +49 (0) 9822 5451

Service Mission Chrétienne
Chemin de Plan Soleil 16
CH-1023 Crissier/Schweiz

Helfen Sie einem Kind in Not
mit einer Patenschaft beim CMD



← mehr Informationen

www.christlicher-missionsdienst.de

Das Kinderdorf in Naic muss saniert werden

Im Jahr 1990 begann der Bau des Kinderdorfes Naic in der Region Cavite in den Philippinen. Naic ist heute eine Großstadt mit über 100.000 Einwohnern und liegt etwa 40 Kilometer von der Hauptstadt Manila entfernt. Heute leben etwa 100 Kinder, Jungen und Mädchen im Kinderdorf und etwa 30 Kinder kommen täglich in die dortige Tagesstätte.

Als man 1990 mit dem Bau des Kinderdorfes begann, lag es am Rande der Stadt, schön gelegen an einem kleinen Fluss, der nur in der Regenzeit größere Wassermengen führt. Direkt gegenüber des Eingangs des Kinderdorfes gibt es noch heute große Reisfelder und entlang der schmalen Zufahrt zum Kinderdorf reihen sich kleine Hütten und Häuser der Slums. Vor einigen Jahren begann man in

Kinder im Kinderdorf in Naic.



Manila nun damit, Menschen aus den großen Slums der Hauptstadt umzusiedeln und ihnen bessere Lebensbedingungen zu ermöglichen. So entstanden in Naic kleine Häuser für rund 30.000 Menschen aus den Slums der Hauptstadt. So auch auf der gegenüberliegenden Flussseite des Kinderdorfes, wo sich heute eine große Siedlung erstreckt. Bei Starkregen wird das Wasser direkt in den Fluss abgeleitet, der nun gerade in der Taifunzeit rasend schnell ansteigt und das Gelände des Kinderdorfes gefährdet. Durch den Klimawandel hat sich zudem die Zahl der schweren Taifune, die die Philippinen treffen in den vergangenen Jahren nahezu verdoppelt. Waren es früher 20 Taifune, sind es heute über 40 Taifune, die die Philippinen mit Starkregen überqueren und eine Schneise der Verwüstung hinterlassen. Erst im Herbst mussten die großen Mangobäume im Kinderdorf gestutzt werden, um nicht zu einer Gefahr für die Gebäude der Kinder zu werden.

Der Eingang zum Kinderdorf Naic.



Inzwischen stellt aber der kleine Fluss die größere Bedrohung für das Kinderdorf dar. Die Wassermassen, die in der Regenzeit am Kinderdorf vorbei fließen führen zu einer starken Erosion des Geländes und bedrohen die Häuser der Kinder. Das Flussbett liegt zwar rund 8 Meter tiefer als das Kinderdorf, doch die Wassermassen erreichen diese Höhe.

Mit Unterstützung des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung erhält das Kinderdorf Naic nun über die Schmitz Stiftung eine Förderung, um das Kinderdorf zu sichern und gleichzeitig die Bäder und Toiletten zu sanieren, die durch Bodenerosion schon Schäden genommen haben und zudem durch die Nutzung in Mitleidenschaft gezogen sind.

Der kleine Fluss wird zu einer Gefahr für das Kinderdorf.



Das Kinderdorf Naic ist Zuhause für viele Kinder.

Der CMD muss etwa 25 Prozent der Kosten von etwa 50.000 Euro selber tragen. Wir sind dankbar, dass sich bereits viele Spender gefunden haben, die uns bei der Sanierung helfen. Der Fehlbetrag ist so gering geworden und wir hoffen, dieses wichtige Projekt gemeinsam umsetzen zu können.

Markus Romeis

Das Kinderdorf ist eine große Baustelle.



Möchten Sie einem Kind in Indien, Bangladesch, Indonesien oder auf den Philippinen helfen, damit es versorgt wird und Geborgenheit findet?

Dann können Sie den unteren Abschnitt ausfüllen und an unsere Geschäftsstelle schicken.

Sonstige Spenden für alle wichtigen Aufgabengebiete und auch die Spendenbeiträge für die Patenkinder können Sie auf eines der folgenden Konten überweisen:

Evangelische Bank

IBAN:

DE76 5206 0410 0003 1006 00

BIC: GENODEF1EK1

Für Österreich:

Raiffeisenbank Ohlsdorf

IBAN: AT33 3439 0000 0002 0131

BIC: RZOOAT2L390

Name und Vorname: _____

PLZ/Ort: _____

Straße: _____

Telefon: _____

E-Mail: _____

Ab (Monat)

möchte(n) ich/wir

die Patenschaft für Patenkind(er)

- in der Kindertagesstätte für 22 Euro
- in einem Kinderheim für 39 Euro
- in einer Ausbildungsstätte für 49 Euro
- im Kinder-Förder-Programm für 31 Euro
- einen Evangelisten für 100 Euro übernehmen.

Ich/wir möchte(n) durch einen kleineren monatlichen Beitrag (1 Euro, 3 Euro, 5 Euro oder mehr) es ermöglichen, dass die allgemeinen Unkosten für die Heime aufgebracht werden können.

Senden Sie uns/mir die alle zwei Monate erscheinende Informationsschrift „Christlicher Missionsdienst“ kostenlos zu.

Ich/wir sind auch an weiterem Informationsmaterial interessiert.

Paterneltern gesucht!



Syamala kommt aus einer Hindu Familie. Ihr Vater versucht als Tagelöhner Geld für die vierköpfige Familie zu verdienen. Die Mutter nimmt ebenfalls Tagelöhnerstellen an. Da ihr Einkommen sehr unregelmäßig und gering ist, können sie ihrer Tochter keinen Schulbesuch ermöglichen. Syamala wurde deshalb im Jahr 2012 in die Tagesstätte Medapadu in Indien aufgenommen. Seitdem besucht sie regelmäßig die Schule und wird mit allem wichtigen versorgt.



Sajibs Eltern sind Christen. Sie gehören zum Stamm der Garos und haben kein eigenes Land, auf dem sie Obst und Gemüse für den Eigenverbrauch anbauen können. Der Vater versucht deshalb als Tagelöhner Geld zu verdienen. Er hat keine feste Arbeitsstelle, wenn er Arbeit findet, ist es nicht sicher, ob er abends seinen Lohn erhält. Sajib wurde im September 2023 in unser Kinderheim Panihata in Bangladesch aufgenommen.



Alfrin ist ein Mädchen aus Indien. Ihre Mutter ist arbeitslos. Der Vater Tagelöhner. Das Einkommen reicht bei weitem nicht für die vierköpfige Familie aus, deshalb wurde Alfrin in unsere Tagesstätte Thadikarankonam aufgenommen. Dort muss sie keinen Mangel erleiden und kann regelmäßig die Schule besuchen.